

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. 10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. Sacharja 9,9f

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde, die kleinen Wörter haben es in sich, sie sind manchmal ganz entscheidend. Auch hier gibt es so ein kleines Wort im hebräischen Text: „Siehe!“ Wo immer das in der Bibel steht, da heißt das so viel wie: „Pass auf“, oder „Achtung“. Jetzt ist es wichtig, dass man etwas Entscheidendes nicht verpasst. Der Evangelist Pfarrer Wilhelm Busch hat einmal in einer Predigt erzählt wie er in Oslo, in Norwegen vor dem Königspalast war. Und da war mächtig was los: Soldaten marschierten auf, viele junge Leute, Neugierige. Pastor Busch fragte nach: „Was ist denn hier los?“ „Ja der König kommt heute aus dem Palast und will nachher das norwegische Parlament eröffnen!“ So beschließt der Pfarrer mit zu warten, man sieht ja nicht alle Tage einen König. Doch mit einem Mal rennen alle Leute auf die andere Seite des Platzes. Dort versammeln sie sich um eine stark geschminkte, auffallend gekleidete Frau. Alle erbitten ein Autogramm, ein Drängen, ein Drücken. Der Pfarrer ließ sich mitreißen, rannte mit, doch dann fragt er einen der Jugendlichen: „Wer ist denn das und was ist los?“ Er erfährt: Das ist Sophia Loreen, die Schauspielerin. Oh man, dann aber nichts wie zurück zum Palast des Königs. Doch als er zurückkommt, da hat er den König verpasst. Der war schon vorbeigekommen! Siehe-Achtung- Dein König kommt, verpass ihn nicht! Wir haben Advent, Zeit im Kirchenjahr, die uns erinnern will an das Kommen des Königs, aber nicht des Königs von Norwegen oder England oder, sondern an den einen König, den die Zeugen des Neuen Testaments in Jesus sehen. Dieser König ist gekommen, ja will kommen zu uns! Den sollte man nicht verpassen, oder? Aber wie leicht lässt man sich ablenken!

Es ist lange her, dass diese Prophetie zu Gottes Volk gesprochen wurde, ca. 2500 Jahre. Israel war heimgekehrt aus Exil und Verbannung, aber man saß in den Ruinen der Vergangenheit, den Schutthaufen von Jerusalem und in diese Ruinen hinein machte Gott durch Sacharja gewaltige Ansagen! Und etwa 500 Jahre später trat jener Jesus auf und die um ihn waren, die sahen in ihm diesen angekündigten König. An mehreren Stellen nimmt das Neue Testament Bezug auf diese Stelle Sacharja 9. Schauen wir uns diesen König aus Sacharja einmal genauer an. Von ihm wird allerlei Wunderliches erzählt.

1. Wunderlichkeit: Er kommt zu uns...

Die Bibel ist an dieser Stelle alle religiösen Muster durchbrechend. Immer ist der Mensch auf der Suche nach Gott und muss sich anstrengen, ihn zu finden. Aber hier erzählt die Bibel, dass Gott den Himmel verlässt, seinen himmlischen Thronsaal verlässt und sich auf den Weg zu uns macht. Er wird ein Mensch wie wir, er wird arm und niedrig wie wir Menschen. Ein Gott, der sich auf die Suche macht nach uns. Das beginnt schon in der Paradiesgeschichte, wo Gott durchs Paradies ziehend auf der Suche nach Adam beschrieben wird und es geht weiter in dem Gott, der immer wieder sein Volk sucht und findet einen Höhepunkt in der Geschichte von Jesus, in dem sich Gott nach den verlorenen Menschen auf die Suche macht und in Jerusalem wie dieser verheißene König auf dem Esel einzieht. Und es geht weiter, wenn der Auferstandene Jesus im Heiligen Geist unsichtbar kommt in den Geschichten der Apostelgeschichte, in den Briefen des Paulus, Petrus, Johannes, Jakobus und Judas. Und es geht weiter in der Kirchengeschichte. Immer wieder kann man sehen, wie dieser Jesus als König in Menschengeschichten kommt, wie in Jesus Christus Gott zu Menschen kommt. Und ER ist bis heute unterwegs, um uns zu suchen, will zu Dir und mir kommen. Lass Dich nicht ablenken, der König ist unterwegs, es ist Advent.

2.Wunderlichkeit: Wie dieser König ist?

Schauen wir die Geschichten des Neuen Testaments an, dann sehen wir auch wie ER kommt, dann sehen wir Sacharja 9 in lebendigen Geschichten.

Der König in Sacharja wird ja sehr gegensätzlich beschrieben. Einmal als gerecht, als „Zadik“, als gerecht richtender König. Nicht wie die Richter dieser Erde, die selbst als Sünder über andere Sünder zu Gericht sitzen, nein als der wirklich Gerechte kommt ER. Einer, der Schuld aufdeckt und sichtbar macht. Und zugleich ist er der „Helfer, Retter“, so nennt ihn die griechische Übersetzung des Alten Testaments hier. In dem Hebräische nWort steckt das Wort „Jehoschua“- Heilmacher“ drin. Und Er ist zugleich arm, gering, man könnte sogar übersetzen leidend. Ja das Wort steht für Menschen, denen auf Erden nichts gehört, denen man alles weggenommen hat. Und zugleich soll dieser König auf einem Esel reiten. Ganz früher mal war der Esel das Reittier der Wohlhabenden, zu König Davids Zeit noch königliches Reittier. Doch seit König Salomo durch das Pferd verdrängt. Kein König ritt mehr auf Eseln, das passt nicht in die Zeit.

Lauter seltsame Gegensätze und ich seh förmlich, wie die Jerusalemer in ihren Ruinen den Sacharja mit seltsamen Augen anschauen? Aber es wurde festgehalten in der Schrift. Und 500Jahre später sahen sie es wahrgeworden. Schaut auf Jesus, dann seht ihr all dies auf einmal zusammen.

Er ist gerecht, oh ja, wer mit ihm Berührung kommt, dem wird seine Schuld aufgedeckt! Ob es die Frau am Brunnen ist, die vor ihm nichts verbergen kann, oder der reiche Jüngling. Er steht vor Jesus: „Was soll ich tun fürs ewige Leben, ich habe alle Gebote gehalten!“ „Gut“, sagt Jesus: „Geh hin und verkaufe alles was du hast, gib es den Armen und folge mir nach!“ Oh reicher Jüngling, da ist alles aufgedeckt, du hast das Geld lieber als Gott.

Oder blickt man auf Petrus, so hochmütig und selbstsicher war er, sagend: „Ich kenne ihn nicht!“ Ein Blick von Jesus dort im Hof des Hohenpriesters reicht und alle Schuld, alles Versagen sieht Petrus vor sich und kann nur noch weinen. Ja, die Nähe Jesu, das Kommen dieses Königs ist gefährlich, da wird Schuld aufgedeckt, wo ER ist. Ein Gerechter, ein Schuld aufdecker ist ER. Und zugleich ein Helfer, einer, der Heil bringt, in altem Deutsch ein Heiland. Denn durch seinen Tod am Kreuz wird uns die Schuld vergeben, zugedeckt. Wer ihn aufnimmt, der kommt in Reine mit Gott, hat endlich Frieden mit ihm. Und arm und gering ist Jesus: Er stirbt nahezu nackt am Kreuz hängend, ja selbst seine Kleider nahm man ihm, andererseits kommt er klein und gering, setzt sich nicht mit Gewalt durch, verzichtet auf die irdische Macht, um sein Reich durchzusetzen. Dieser König kommt und alles, was ein Mensch tun muss ist nur: Nimm diesen König bei Dir auf, sprich Dein ja zu ihm und verpasse Deine nKönig nicht, wenn Er kommt.

3.Wunderlichkeit: Die Geschichte des Königs ist noch nicht zu Ende

Sacharja spricht davon, dass dieser König Israel, Jerusalem und Ephraim, dem Nordreich Israels Frieden bringen will, ja das alle Völker der Erde durch sein Friedenswort am Ende zum Frieden, zum Schalom geführt werden. Dieser Teil des Prophetenwortes ist noch nicht sichtbar erfüllt. Dieser Teil ist noch im Gang, sein Reich ist noch im Kommen. Auf dieses große Kommen am Ende der Zeit warten wir und für diese Wartezeit hat ER alle die berufen, zu denen ER schon in Herz, Leben und Denken gekommen ist, wo ER eingezogen ist. Sie sollen und dürfen seine Boten, seine Zeugen sein für diese Welt. Durch uns will Jesus Gestalt bekommen in dieser Welt. Wir sind beauftragt hinzugehen in alle Welt, seine Liebe zu leben, seine Vergebung zu verkünden, sind gerufen nach der Art und Weise unseres Königs in dieser Welt zu leben. Er wird durch uns Schuld aufdecken, Schuld vergeben und will durch uns zum Geringen und Armen kommen. Wir sind seine Adventslichter, die auf die kommende Welt, das Königreich der Himmel hinweisen. Lasst euch nicht ablenken, der König kommt, es ist Advent: Siehe, euer König kommt zu euch!

Amen